GEPRÜFT
Frei von politischer Medien-förderung
UNABHÄNGIG

LIBRATUS
DAS MAGAZIN

© 123RF Bildagentur, Usataro.

Das Böse

„The Godfather“ (Der Pate) heißt einer der bekanntesten Blockbuster der 70-er Jahre unter der Regie von Francis Ford Coppola über das organisierte Verbrechen. Insofern ist der Gender-* im gegenständlichen Fall redundant, weil klar ist, dass Gott ein Mann ist, die Familienverhältnisse patriarchal und die systemische Gewalt ausschließlich von Männern ausgeübt wird, sodass Frauen gar nicht in die Versuchung kommen, in dieser Welt der Männerdominanz zu konkurrieren.

Walter Posch | Kommentar | 16. Oktober 2026

Walter Posch
Gastautor bei Libratus

In dem preisgekrönten Film, der von Millionen Menschen gesehen wurde, spielen Marlon Brando genial die Hauptrolle des Don Vito Corleone, Al Pacino seinen Sohn und Diane Keaton dessen spätere Frau und geben einen hollywoodmäßigen Einblick in die Welt des Verbrechens.

Die Mafia, vor allem im Italien des Südens entstanden, ist ein komplexes Netzwerk von Familien, die streng organisiert mit Drogenhandel, Schutzgelderpressung, Korruption und Geldwäsche ihr großes Geschäft machten und jeglichen Versuch, sie zu bekämpfen, mit Attentaten und Mordanschlägen auf den Polizei- und Justizapparat beantworteten, ehe in den 90-er Jahren des vergangenen Jahrhunderts der italienische Staat unter dem Eindruck der europäischen Integration beschloss, die gewalttätige Konkurrenz nicht mehr länger zu dulden und mit Sondermaßnahmen, Zeugenschutzprogrammen und der Beschlagnahme von Mafiavermögen die Geldflüsse trocken zu legen und der Korruption im Staatsapparat den Kampf anzusagen.

Mittlerweile operieren die verschiedenen Mafiafamilien international, haben ihre gewalttätigen Methoden geändert und setzen eher auf verdeckte Einflussnahme. Sie auszurotten, ist nicht gelungen.

Was die Mafia von anderen Organisationen unterscheidet, ist neben ihrer patriarchalen Familienstruktur die Omertà[1], der Ehrenkodex der Mafia, die Schweigepflicht, im Gegensatz zu politischen Organisationen, wo das Gesetz der belanglosen Geschwätzigkeit gilt und Gewalt oft die Regel ist, aber meistens in der sublimierten Form von Unterstützung, verbrämt mit Ideologie, territorialen Ansprüchen, ethnischen oder völkischen Argumenten, Moral etc., die im Ergebnis oft ähnliche Ergebnisse zeitigen wie das organisierte Verbrechen der Mafia.

Ursula als Bonnie

Seit jeher ziehen Verbrechen Menschen in ihren Bann und sind daher gerne Gegenstand von trivialen Krimis, mit denen das TV seine Klientel unter anderem beglückt, aber auch künstlerisch attraktiveren Produktionen wie etwa die Geschichte von Bonnie und Clyde, jenem kriminellen Verbrecherpärchen, das zur Zeit der Weltwirtschaftskrise mit Überfällen, Raub und Morden vor allem an Polizisten von sich reden machte und in einem Film von und mit Warren Beatty als Clyde und Faye Dunaway als Bonnie 1967 ein romantisierendes und glamouröses Denkmal erhielt und Millionen in die Kinos lockte. Dass Warren Beatty ein Remake mit Ursula von der Leyen als Bonnie und Wolodymyr Selenskyj als Clyde plane, sei aber bloß ein schlechtes Gerücht, ließ die Filmlegende aus seinem Rückzugsort in Los Angeles ausrichten.

„Das Böse ist immer und überall“, heißt es hingegen in dem legendären skurillen Song „Ba-Ba-Banküberfall“[2] der österreichischen Pop-Rock-Legende Erste Allgemeine Verunsicherung EAV, inspiriert von einer wahren Begebenheit, in der ein tollpatschiger Münchner Bankräuber mit mäßigem Erfolg eine Bank zu überfallen versuchte.

Man möge ihn nicht falsch verstehen, das Existenzrecht Israels stehe für Österreich selbstverständlich außer Frage, ehe der Bundespräsident während einer Pressekonferenz mit dem Bundeskanzler und der Außenministerin am Rande der UN-Generalversammlung etwas von „Verletzungen des Völkerrechts“ und „Kriegsverbrechen“ ins Mikrofon brabbelte und damit sofort die ungeteilte Zustimmung seiner Kofferträgerin fand.[3]

Entsprechend empört war die Reaktion Israels über die Kritik Van der Bellens und anderer Staatsspitzen. „Abscheulicher Unsinn“ postete kar israelische Außenminister Sa ar auf X, sei es, den der Bundespräsident von sich gebe.[4]

Öffentliche Schuldumkehr

Drei Jahre nach dem Angriff der Hamas auf Israel hat sich die Frage der Schuld in der öffentlichen Meinung völlig umgekehrt. Von den vom Internationalen Strafgerichtshof IStGH gesuchten Personen wegen mutmaßlicher Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Kriegsverbrechen sind bloß noch der israelische Ministerpräsident Benjamin Netanjahu und der ehemalige Verteidigungsminister Yoav Gallant geblieben, sämtliche Anführer des Terroranschlags seitens der Hamas wurden getötet. Die Hamas existiert allerdings weiterhin und hat sich neue Führungs- und Organisationsstrukturen gegeben. Die Übergabe der Verwaltung, der Aufbau einer neuen palästinensischen Ordnung und die Entwaffnung der Hamas sind bis heute noch nicht umgesetzt.

Jeder Staat und jede Führungsperson muss sich Kritik an seinen Handlungen gefallen lassen, und niemand steht über dem Recht, aber welcher Staat außer Israel muss sich stets die Frage nach seinem Existenzrecht stellen lassen? Oskar Deutsch, Präsident der Israelitischen Kultusgemeinde (IKG) hatte Van der Bellen sogar als Freund Israels[5] bezeichnet. Zweifellos ist der Bundespräsident kein Antisemit, versteckt hinter der Maske von haltungslosem Opportunismus lauert bloß die Banalität des Bösen. Selbstredend findet sich bis heute kein Hinweis auf seine tiefschürfende Enunziation auf der Homepage der Präsidentschaftskanzlei.

Wenig überraschend nehmen antisemitische Vorfälle auch in Österreich zu. Man könne ihre Sicherheit nicht gewährleisten, begründete der mutige Österreichische Journalistenclub die Ablehnung der Präsentation des Buches „Mut“ der Psychoanalytikerin Erika Freeman und früheren Direktorin des Jüdischen Museums Wien, Danielle Spera.[6] Austria, quo vadis?

Das Böse auf dem Balkan

„Verursache bei den Bewohnern von Srebrenica und Žepa eine totale Unsicherheit, ohne Hoffnung auf Überleben“ lautete der Auftrag des Präsidenten Radovan Karadžić an seinen General Ratko Mladić, in einem Dokument, das nach dem Ende des Krieges öffentlich wurde.[7]

Nach mehr als drei Jahren Krieg im zerfallenden Jugoslawien entbrennen auch in Bosnien und Herzegowina erbitterte Kämpfe um die Unabhängigkeit der muslimischen Bosniaken. Mehr als 40.000 Menschen waren zuvor vor den serbischen Truppen nach Srebrenica geflohen, um Schutz bei den UN-Truppen unter deren niederländischem Kommandanten zu suchen, als die Serben am 6. Juli 1995 mit ihrer Attacke begannen und sich die niederländischen Soldaten zurückzogen. Tausende Flüchtlinge zogen weiter nach Norden, 25.000 versuchten auf das UN-Gelände zu gelangen.

Die Niederländer sorgen für die Entwaffnung der Bosniaken, und Mladić wird alle Zivilisten, zuerst Frauen und Kinder, dann Männer aus Srebrenica evakuieren, so lautete der Deal. Am 12. Juli holen Busse die Flüchtlinge ab, einen Tag danach liefern die UN-Truppen auch die letzten bosnischen Männer an die Serben aus. Am 21. Juli ziehen die Niederländer ab.

Zu diesem Zeitpunkt haben Mladićs Truppen 8.000 Männer und Buben massakriert.[8]

Erst 2011 wird Mladić verhaftet und dem UN-Tribunal übergeben, 2017 wird er zu lebenslanger Haft verurteilt, den Niederländern attestiert das Gericht in Den Haag eine Mitschuld am Tod von rund 350 Menschen, die auf dem UN-Gelände bereits Zuflucht gefunden hatten.[9]

Am 27. August stirbt Mladić in einem Krankenhaus in Den Haag. Er werde „alle militärischen und staatlichen Ehren erhalten, auf die er Anspruch hat“, so der serbische Justizminister Nenad Vujić.[10] An der Gedenkveranstaltung in Belgrad nahmen neben der Familie und Dutzenden Ex-Militärs auch der serbische Justizminister und der Präsident der Republika Srpska teil.[11] Tausende säumten den letzten Weg des Kriegsverbrechers, der in Teilen der serbischen Bevölkerung nach wie vor als „Held“ verehrt wird.[12]

Trump sanktioniert Gericht

Präsident Trump wird niemals die Verfolgung von Amerikanern durch den International Criminal Court ICC (Internationaler Strafgerichtshof IStGH) zulassen. Und deshalb werden die USA den ICC sanktionieren. Entweder der ICC beendet seine Drohungen, oder wir beenden den ICC…Und wir erwarten von unseren Verbündeten, dass sie dieses illegitime Gericht („Rogue Court“, im Jargon der Medien „Schurkengericht“ in die Schranken weisen, verlautete der US-Außenminister Marco Rubio[13]wenige Stunden, nachdem das Nobelkomitee die Auszeichnung der ehemaligen IStGH-Richterin Navi Pillay[14] mit dem Friedensnobelpreis bekanntgegeben hatte. Pillay, eine renommierte Expertin auf dem Gebiet des Völkerstrafrechts, war nicht nur Richterin am Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag, sondern auch Hohe Kommissarin der Vereinten Nationen für Menschenrechte und von 2021 bis 2025 Vorsitzende der Ständigen Faktfindungsmission der Vereinten Nationen zum Israel-Palästina-Konflikt[15].

Der Zorn des Hegemonen richtet sich dabei wohl gegen die Verfahren des IStGH gegen israelische Regierungsvertreter und weniger gegen inzwischen eingestellte Ermittlungen zu mutmaßlichen Verbrechen von US-Armeeangehörigen in Afghanistan. Die Sorge ist unberechtigt. Weder die USA noch Russland, China, Indien oder Israel, um nur die wichtigsten zu nennen, haben das Römische Statut des Internationalen Strafgerichtshofs ratifiziert.

Und auch US-Präsident Obama[16], möglicher Kandidat für den IStGH/ICC ist seinerzeit trotz der Interventionen in Libyen, Drohnenangriffe im Jemen, Pakistan und Somalia, der Kriege in Syrien, Afghanistan und dem Irak mit einem blauen Auge davongekommen und hat, noch bevor er seine pazifistische Tätigkeit unter Beweis stellen konnte, den Friedensnobelpreis 2009 in Oslo abholen können.

Einzig Bibi Netanjahu wird in Zukunft Direktflüge nach Washington buchen müssen, ohne Zwischenstopp in London, Paris oder Berlin.♦